

# Nächsten Juli: Ringheims erstes Weinfest

Nach Eugen Menkes Trennung von der GWF: Kellerei in der Garage

**Großostheim-Ringheim. Ringheim hat seinen ersten Winzer und nächsten Juli sein erstes Weinfest: Nach der Trennung von der Gebietswinzergenossenschaft Franken (GWF), der er mehr als 20 Jahre lang angehörte, baut der Weinbauvereinsvorsitzende Eugen Menke nun seinen Wein selbst aus.**

Dazu hat Menke eine Garage, die er nicht mehr benötigt, in eine Kellerei mit Gärtanks, einer Traubenpresse und Maischbottichen umgebaut. Auf seinem Weinberg im Harstell hat er den Rotwein der Sorten Regent und Domina sowie die Weißweine Bacchus und Müller Thurgau des Jahrgangs 2005 schon gelesen.

In den Maischbottichen gären die letzten Rotweitrauben bei 30 Grad und werden dann nach fünf Tagen gepresst. Dazu mussten die Stiele – die Rappen – entfernt werden. Eine Maschine erledigt diese Arbeit und zermahlt zusätzlich die Trauben. Die Prozedur ist bei Rotwein

vorgeschrieben, bei Weißwein nicht. Trotzdem machte sie Menke auch beim Bacchus und beim Müller Thurgau, denn die Bitter- und Gerbstoffe in den Stängeln beeinträchtigen die Qualität. Deshalb füllt er die zermahlenden Trauben auch mit dem Eimer in die Kelter und nicht mit einer Pumpe.

Die Edelstahltanks sehen nur von außen wie normale Tanks aus. Sie sind aber mit einer Mostkühlung versehen, damit der Traubensaft langsamer gärt. Der Wein bekommt dadurch einen fruchtigen Geschmack. Auch für die Lagerung erweist sich die Kühlung als vorteilhaft. Bei der Arbeit half ihm sein Nachbar Erhard Stonjek, der sich über die neue Beschäftigung im Ruhestand freut.

Letzter Anstoß war die Bacchus-Lese im vergangenen Jahr. Da war Eugen Menke besonders neugierig auf die Qualität, nachdem es die ersten Trauben der neu gesetzten Rebstöcke waren. Doch die geringe Menge sei bei der Winzergenossenschaft mit anderen Bacchustrauben

vermischt worden – es gab keinen Menkewein. Das wollte er ändern und kündigte den Vertrag, zumal der Aufwand in keinem Verhältnis mehr zum Erlös gestanden sei.

Trotz des günstigen Wetters – die Trauben hatten ausreichend Wasser und Sonne – ließ die Menge zu Wünschen übrig. Statt der erlaubten 4200 gibt es in diesem Jahre nur 3500 Liter. Aber das gehe allen Winzern so, sagt Menke. »Das ist eben das Jahr.« Dafür seien die Beeren viel aromatischer und der Zuckergehalt liege durchgängig über 82 Grad Oechsle.

Bis Mitte Dezember will der Ringheimer Winzer seine Weine vermarktfähig ausgebaut und abgefüllt haben. Dabei ist auch seine Spezialität, der Rotling, der in der Zusammensetzung aus Regent, Domina und Müller Thurgau langsam vor sich hin gärt.

Er habe ein einziges Problem, sagt der Ringheimer Winzer: Er sei schlecht in der Dresdner Straße zu finden, die Hauptzufahrt liegt am Mittelweg. *Bernd Hilla*

LAN01



**Frankenwein aus der Garage: Der Ringheimer Winzer Eugen Menke hat eine eigene kleine Kellerei angelegt. Hier baut er in diesem Jahr erstmals seine Rot- und Weißweine in eigener Regie aus, nachdem er sich von der Gebietswinzergenossenschaft Franken getrennt hat.**

Foto: Bernd Hilla